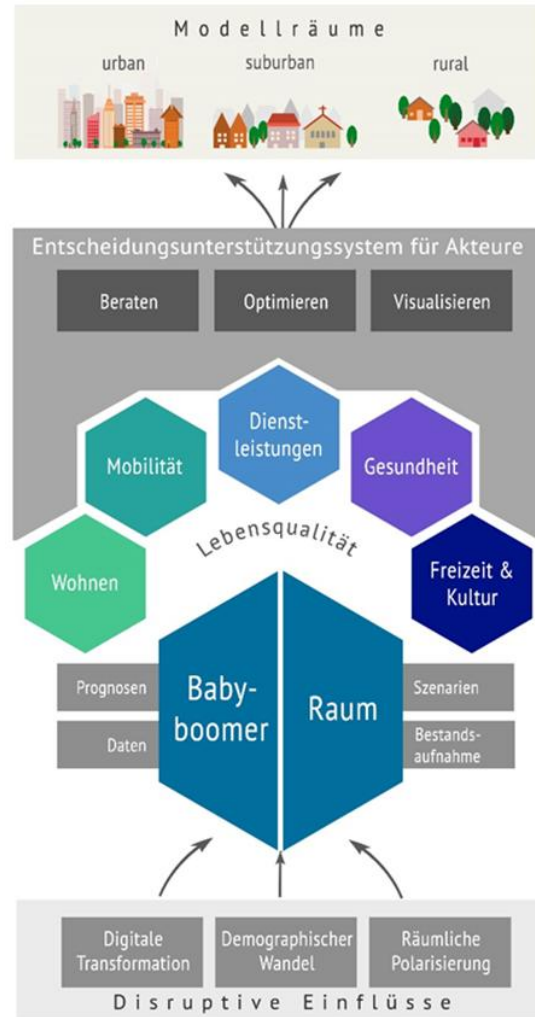


Tag der Regionen 2026

Digitale Entscheidungsunterstützung in der interkommunalen Daseinsvorsorge



Ein Output des Projektes...

Ageing Smart – Räume intelligent gestalten

gefördert von der Carl-Zeiss-Stiftung

(4,3 Mio.) und TUK (700 Tsd.),

Laufzeit: 4/2021 – 3/2026

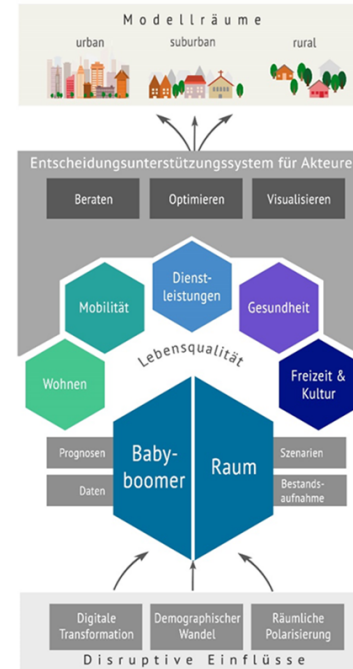
Zehn Teilprojekte

Sprecherin des Konsortiums:

Prof. Dr. Annette Spellerberg (spellerberg@ru.uni-kl.de)



AGEING SMART - RÄUME INTELLIGENT GESTALTEN

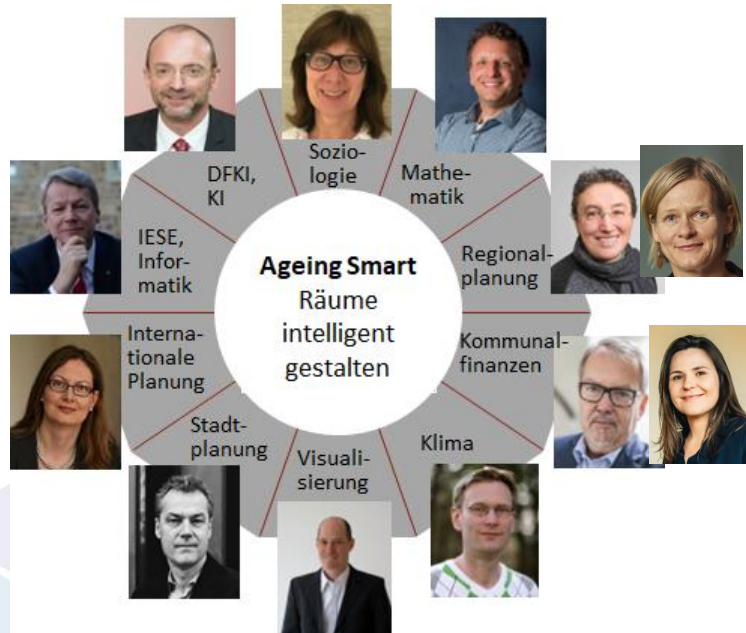


Agenda

- Begrüßung und Einführung
- Demonstration Ageing Smart DSS
- Diskussion
- Zusammenfassung und Abschluss

Einführung: Ageing Smart – Räume intelligent gestalten

Wer ist beteiligt?

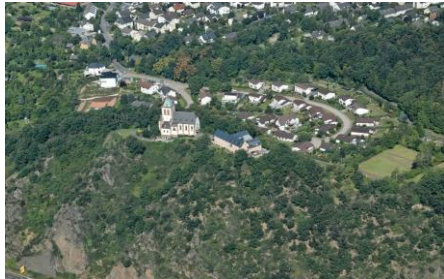


- 10 PIs
- 18 Wissenschaftliche Mitarbeiter:innen



Gesellschaftlicher Hintergrund und Fragen





Herausforderungen und Ziel

Herausforderungen:

- Tiefgreifende Trends erzeugen Unsicherheit und erfordern **neue Methoden und Instrumente der räumlichen Planung** für die unterschiedlichen Wohnstandorte.
- Kommunale Akteure **nutzen vorhandene Daten und Informationen nur unzureichend.**
- Ansprüche an den Wohnort und die Region, Verhaltensweisen und Potenziale der großen **Kohorte der Babyboomer sind weitgehend unbekannt.**

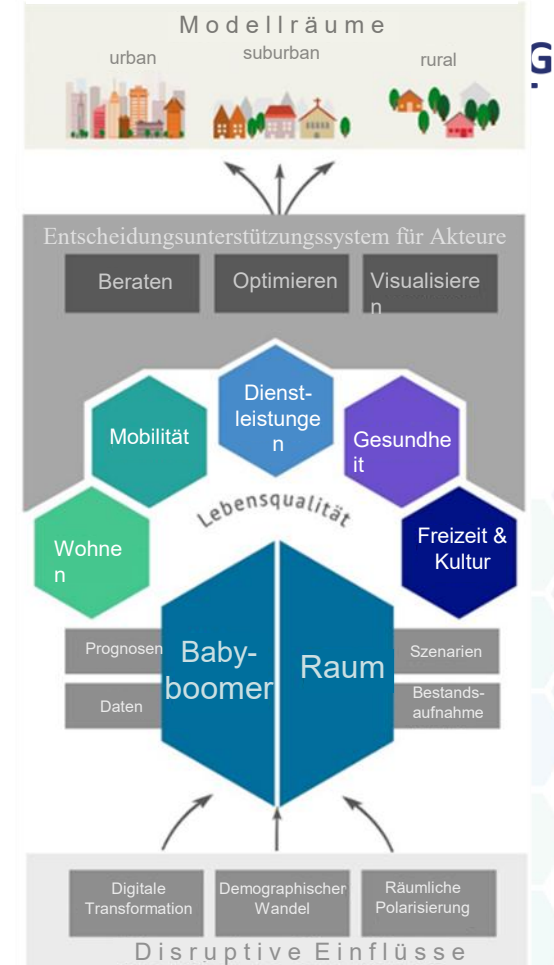
Ziel:

- **Unterstützung von Kommunen bei der nachhaltigen Gestaltung** von Räumen im Hinblick auf den Übergang der Babyboomer in den Ruhestand **mit Hilfe eines neuartigen Entscheidungsunterstützungssystems.**

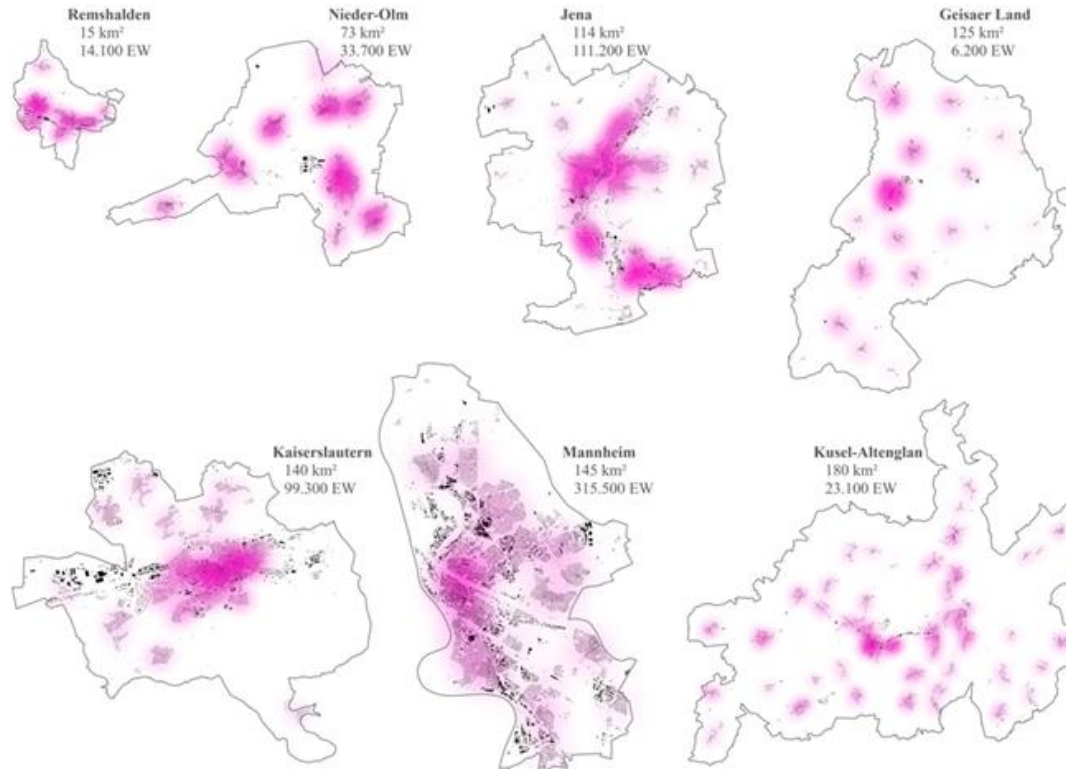
Grundidee des Vorhabens

Mit Hilfe eines daten- und KI-basierten, partizipativ entwickelten **Entscheidungsunterstützungssystems**

- **kommunale Akteure** unterstützen,
- um die **Lebensqualität** der älter werdenden **Babyboomer**, ihre Autonomie und Selbstbestimmung und die aktive Partizipation am gesellschaftlichen Leben an spezifischen und geeigneten **Wohnstandorten** zu sichern und zu fördern
- - auch mit planerischem Blick auf die Folgewirkungen für **kommunale (Handlungs-)Räume**



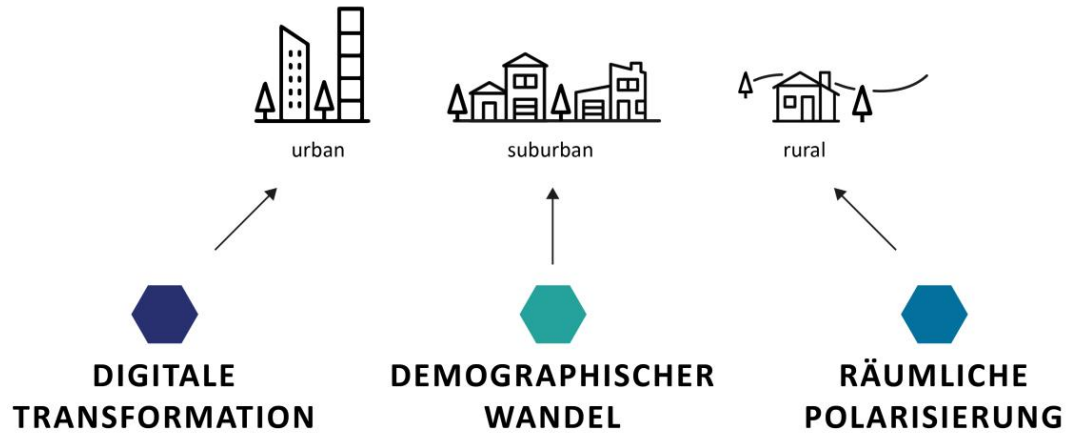
Zusammenarbeit mit sieben Modellkommunen



Maßstäbliche
Darstellung der
Gebäudestruktur wie
auch der vorliegenden
Einwohnerdichte.

Darstellung: Fachgebiet
Daten, Visualisierung,
Monitoring, Planung;
RPTU Kaiserslautern-
Landau

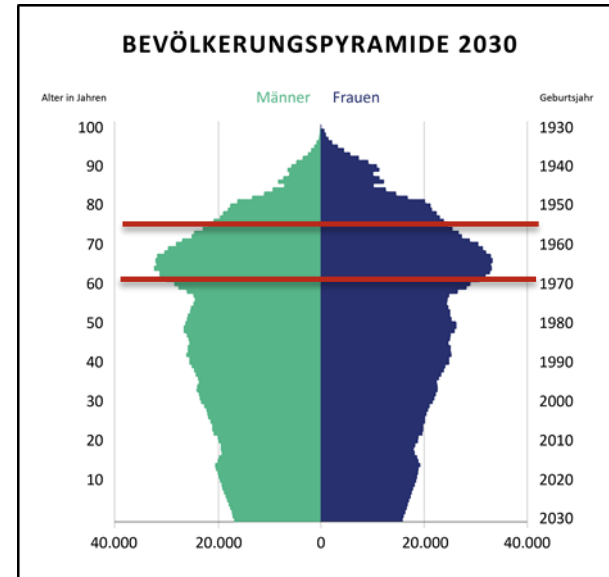
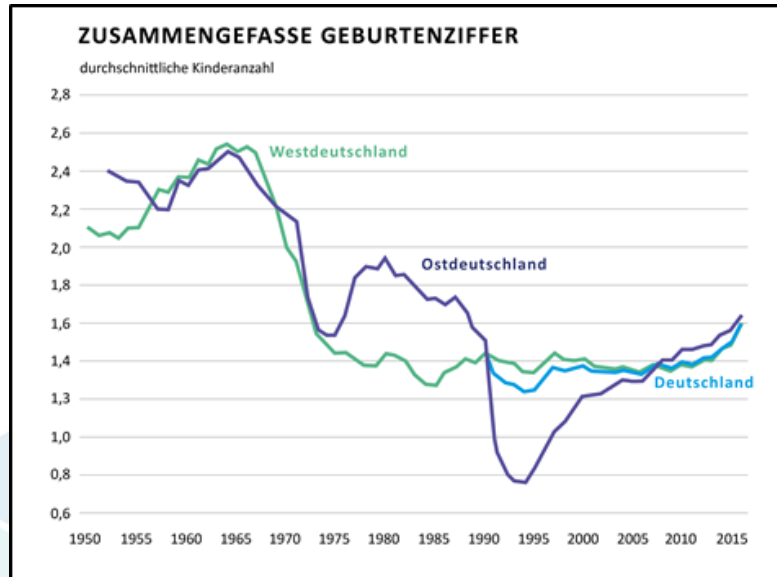
Ausgangspunkt: Wohnstandorte



DISRUPTIVE EINFLÜSSE

Warum Babyboomer?

- Geburtenstarke Jahrgänge (von 1955 bis 1969, 2024: 55 bis 69 Jahre alt)
- 21 % der Bevölkerung
- Übergang in den Ruhestand bis 2035; häufig nachelterliche Phase „empty nest“
- Aktiv zu gestaltende Lebensphase an den jeweiligen Wohnorten (?)



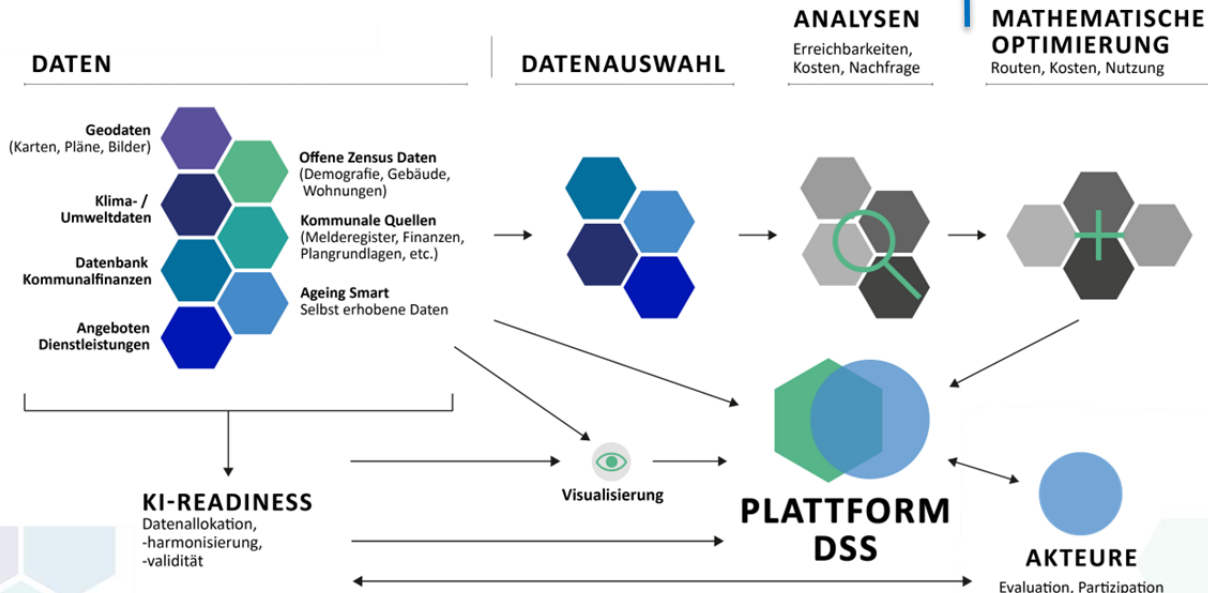
Forschungsfragen

1. Was sind **Anforderungen der Babyboomer**, welche Angebote sind auf kommunaler Ebene in welcher **analog-virtuellen Verzahnung** erforderlich und umsetzbar?
2. Wie lassen sich **soziale und räumliche Merkmale** und ihre Wechselwirkungen in einem **interaktiven Entscheidungsunterstützungssystem** so abbilden, dass lokale Akteure bei Angeboten und Standortfragen spezifisch für die Babyboomer-Kohorte unterstützt werden?
3. Wie lassen sich **komplexe mathematische Modelle theoretisch und algorithmisch** so behandeln, dass sozial-räumliche Fragestellungen beantwortet und Entscheidungs-prozesse optimiert werden können?
4. Welche **Technologien der Künstlichen Intelligenz (KI)** lassen sich bei der Datenakquise, -aufbereitung sowie -harmonisierung sinnvoll und transparent einsetzen?

Vorgehen im Projekt

FORSCHUNGSFRAGE

z.B. aus welchen Gemeindeteilen sind die bestehenden Arztpraxen der Allgemeinmediziner:innen in welcher Zeit erreichbar?

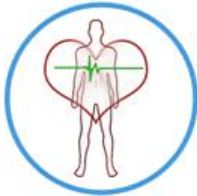


Zielgruppen
Babyboomer



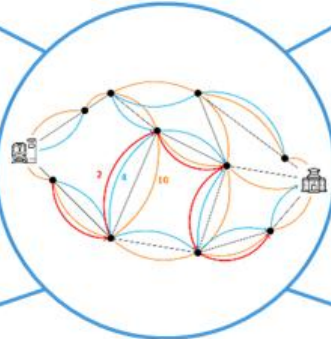
Interdisziplinäre Verwendung der Erreichbarkeits-Modelle

Medizinische Versorgung
im ländlichen Raum



Simulation &
„Was-ist-wenn“-Fragen

Gesunde Routenführung:
Ozon, Isopren, Schatten



Neue Erreichbarkeitsmodelle



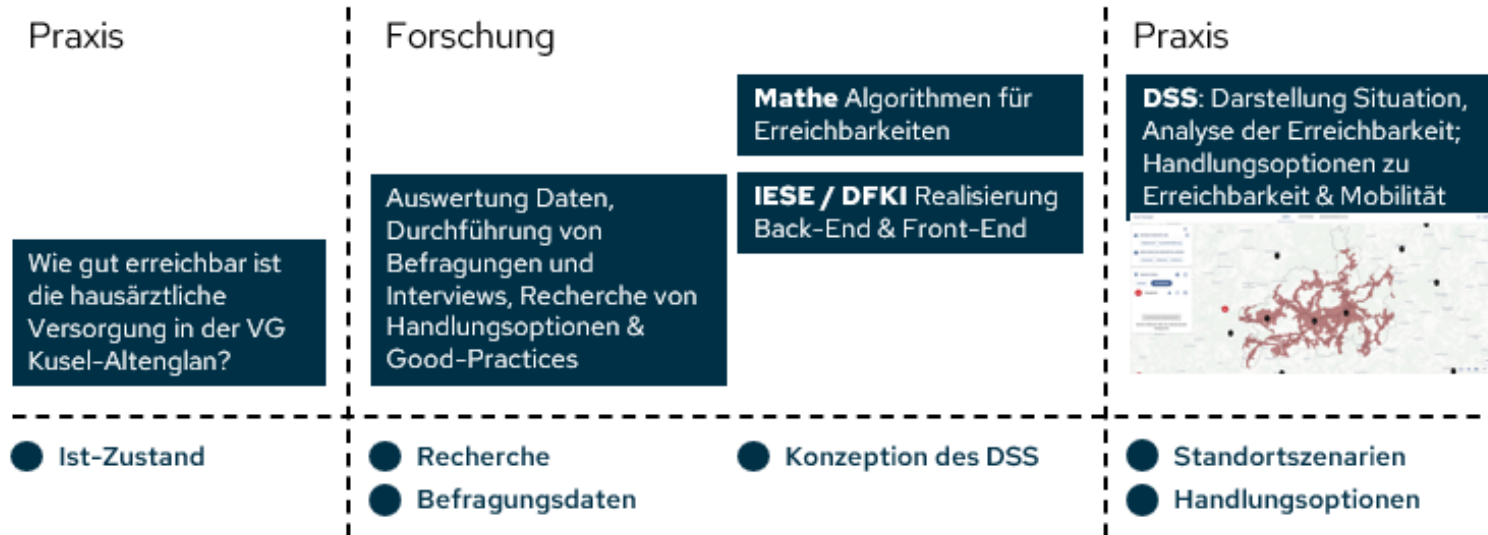
Wohnstandorte,
Nahversorgung,
Seniorentreffs, ...

Triangulation von
Erreichbarkeiten und Umfrage-
ergebnissen



Neue Mathematik:
Multimodale Standortplanung

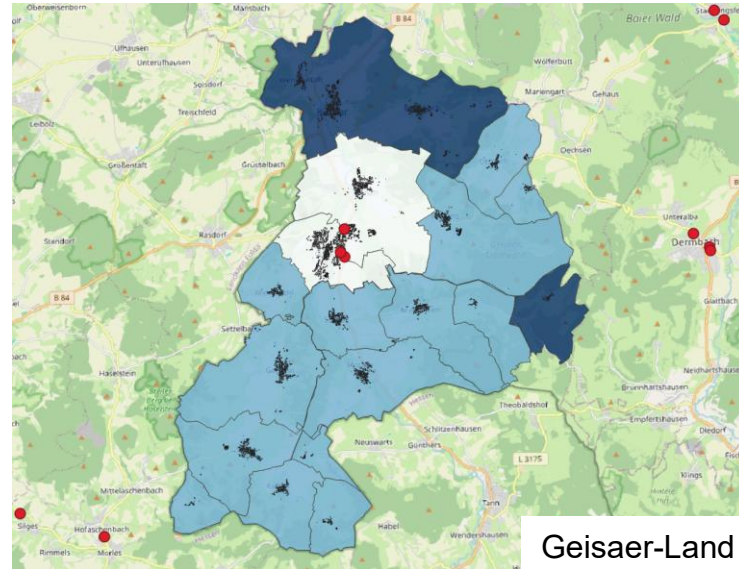
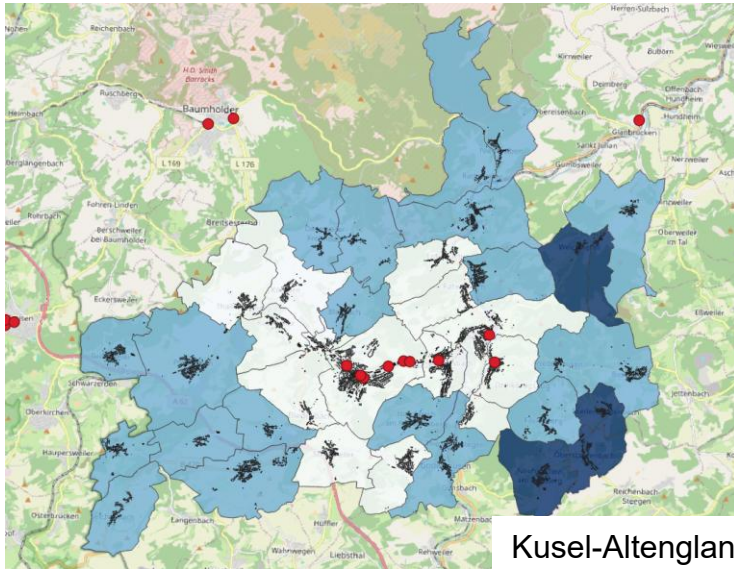
Use Case zur Gesundheitsversorgung *Bsp. VG Kusel-Altenglan, Erreichbarkeiten*



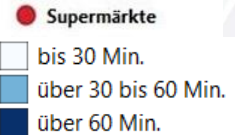
Teams: Mathematische Optimierung

Regionalentwicklung und Raumordnung: Dr.-Ing. Kirsten Mangels, Marvin Stiewing

Versorgungssituation: Supermarkt mit ÖV



Mittelwerte für
 Dienstag
 (17.09.2024)
 zwischen 11 und 12
 Uhr mittags



- Leitbild „30-Minuten-Land“ (Bukow et al. 2018); Angestrebte Erreichbarkeit: 30 Minuten mit ÖPNV.
- Besser, aber viele Gebiete mit > 30 Minuten oder > 60 Min., um Supermarkt zu erreichen.

Teams: Mathematische Optimierung
 Stadtsoziologie: Dr. Andreas Hartung

Erstellung des DSS – Definition der Anforderungen

Lead: Fraunhofer Institut für Experimentelles Software-Engineering



Vorab-Analyse von
Gesprächs-
protokollen



Durchführung von
Workshops in den
sieben
Modellkommunen



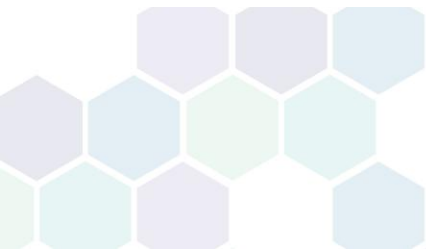
Konsolidierung /
Analyse der
Workshop
Ergebnisse



Durchführung von
projektinternen
Arbeitstreffen

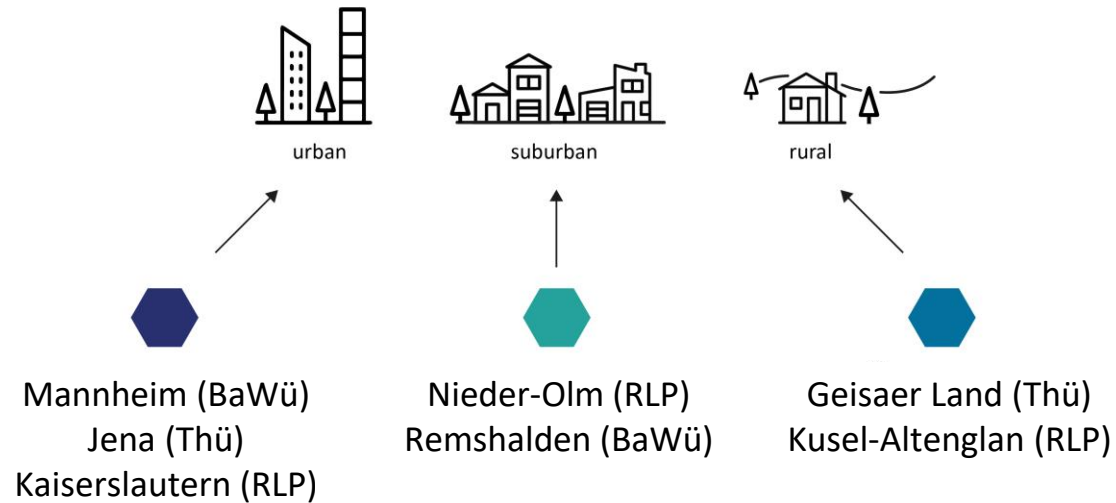


Ableitung,
Definition und
Validierung
konkreter
Anforderungen



Demonstration DSS

Beteiligte Modellkommunen



Anwendungsfälle



Bedarfsgerechte Analyse und Planung nachhaltiger Wohnformen

- Wo wohnen die Babyboomer aktuell?
- Wie wohnen die Babyboomer aktuell?
- Wie ist die Bedarfslage bzgl. bestimmter Wohnformen?
- Wo sollte altersgerechtes Wohnen umgesetzt werden?
- Welche alternativen Wohnformen gibt es (z. B. Best Practice)?
- Wie hoch ist die Bereitschaft für einen Umzug?
- ...



Bedarfsgerechte Analyse und Optimierung kommunaler Angebote

- Welche Versorgungsangebote gibt es?
- Wo sind Angebote verortet und wie viele gibt es?
- Welchen Bedarf bzgl. Versorgungsangeboten gibt es aus Sicht der BB?
- Wie verändern sich die Bedarfe der Babyboomer?
- Gibt es Optimierungsbedarfe?
- Welche Potentiale bieten digitale oder mobile Angebote?
- Welche Angebote für Begegnung braucht es?
- ...

DSS: Funktionalitäten

Version 1	Version 2	Version 3	Version 4
Kommune auswählen	Indikatoren anzeigen (Layer)	Standortqualität konfigurieren	Szenario „Kommunale Angebote“
Daten sind hinterlegt	Wohnstandorte BB anzeigen (Layer)	Standortqualität auf Karte anzeigen (Layer)	Szenario „Wohnformen“
Statistische Informationen ansehen	Stadtstrukturtypen anzeigen (Layer)		
Karte der Kommune anzeigen	Statistische Infos anzeigen		

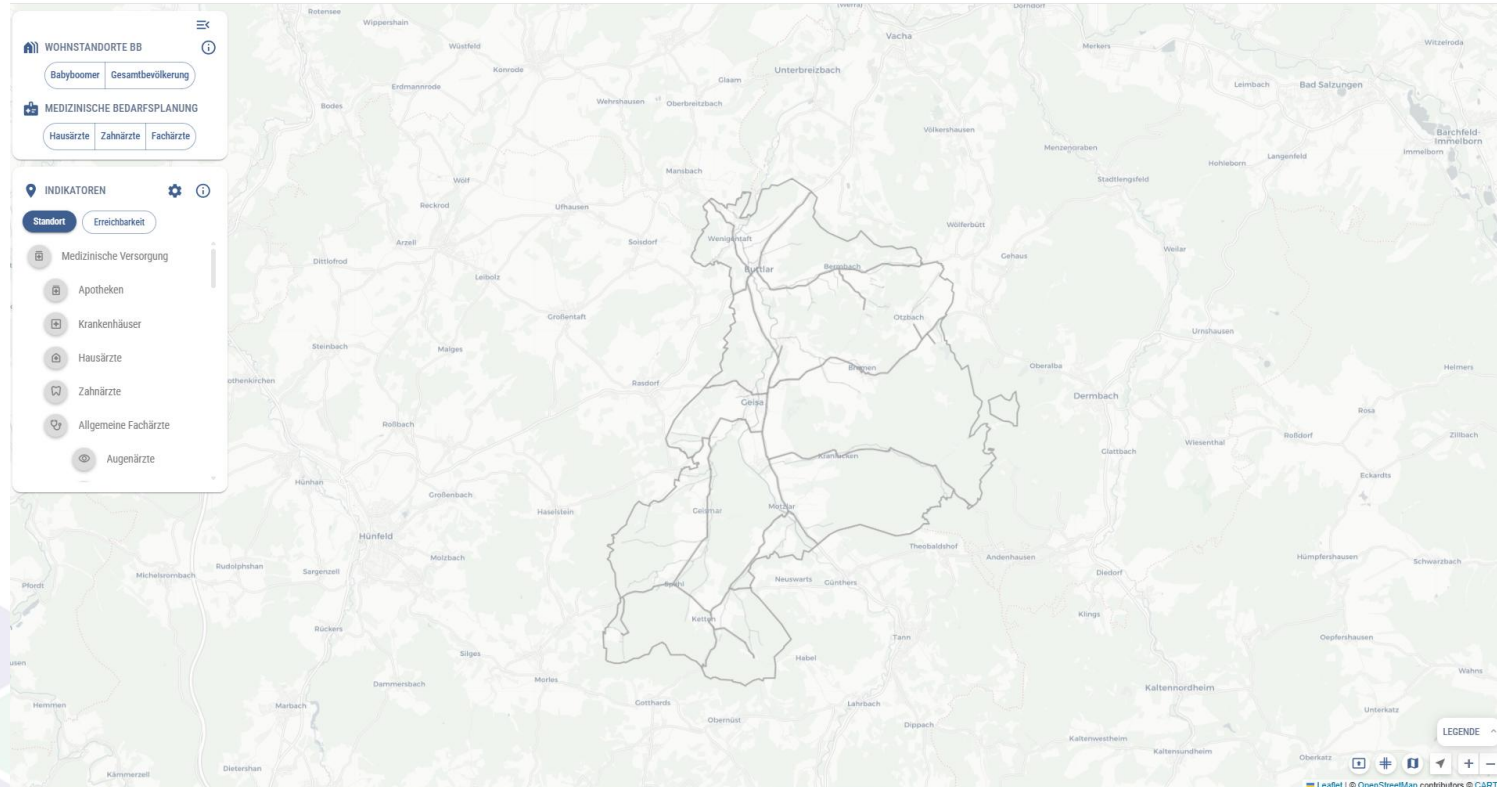
Ageing Smart DSS



Geisa

KARTE STATISTIKEN MASSNAHMENKATALOG

ABMELDEN



Ageing Smart DSS

Geisa

KARTE STATISTIKEN MASSNAHMENKATALOG

ABMELDEN

FILTER

Handlungsfeld
Gesundheit Mobilität
Freizeit und Kultur Wohnen

Handlungsebene
Maßnahme Praxisbeispiel

Handlungsoption Analyse

Raumbezug
urban suburban rural

Suche...



KOMMUNALE EINFLUSSMÖGLICHKEITEN BEI DER GESUNDHEITVERSORGUNG

Zielgruppe: Kommunen
Trotz begrenzter Zuständigkeiten im Gesundheitswesen können Kommunen aktiv Einfluss auf die lokale Gesundheitsversorgung nehmen. Die Maßnahme zeigt mögliche Ansätze und Handlungspielräume für kommunales Engagement.

[Gesundheit](#) [Maßnahme](#) [urban](#) [suburban](#) [rural](#)



ANALYSE DER VERSORGUNGSSITUATION

Zielgruppe: Kommunen
Die Analyse der Versorgungssituation schafft die Basis für strategische Entscheidungen im Gesundheitsbereich. Die Maßnahme bietet Hinweise zur Strukturanalyse und zeigt, wie Funktoren des DSS dabei unterstützen können.

[Gesundheit](#) [Maßnahme](#) [urban](#) [suburban](#) [rural](#)



GEWINNUNG VON FACHKRÄFTEN

Zielgruppe: Kommunen, Ärztinnen und Ärzte
Kommunen sehen sich auch im Gesundheitswesen mit dem Fachkräftemangel konfrontiert. Die Maßnahme zeigt Strategien zur Gewinnung von Fachkräften – von persönlichem Standortmarketing bis hin zu Kooperationen und der Förderung neuer Gesundheitsberufe.

[Gesundheit](#) [Maßnahme](#) [urban](#) [suburban](#) [rural](#)



UNTERSTÜTZUNG BEI NIEDERLASSUNG UND PRAXISÜBERNAHME

Zielgruppe: Kommunen, Ärztinnen und Ärzte
Die Maßnahme zeigt, wie Kommunen Ärztinnen und Ärzte bei der Niederlassung und Praxisübernahme unterstützen können, etwa durch Standortanalysen im DSS. Informationen zu möglichen Praxismodellen und indirekte Unterstützungsleistungen.

[Gesundheit](#) [Maßnahme](#) [urban](#) [suburban](#) [rural](#)



KOMMUNALE MEDIZINISCHE VERSORGUNGSZENTREN (MVZ)

Zielgruppe: Kommunen
Kommunen können als Träger von MVZ aktiv zur Gesundheitsversorgung beitragen. Die Maßnahme bietet Informationen zu den Vorteilen medizinischer Versorgungszentren sowie zu Organisationsformen, Umsetzung und Herausforderungen/Risiken bei MVZ in kommunaler Trägerschaft.

[Gesundheit](#) [Maßnahme](#) [urban](#) [suburban](#) [rural](#)



ALTERNATIVE ANGEBOTE UND VERSORGUNGSFORMEN

Zielgruppe: Kommunen
Die Maßnahme gibt einen Überblick über alternative Angebote bzw. Versorgungsformen und zeigt, wie Kommunen diese unterstützen können – von digitalen und mobilen Angeboten bis hin zu innovativen Strukturen wie Gesundheitsregionen, Gesundheitskassen und Primärversorgungscentren.

[Gesundheit](#) [Maßnahme](#) [urban](#) [suburban](#) [rural](#)



KOMMUNALE GESUNDHEITSPFÖRDERUNG

Zielgruppe: Kommunen
Die Maßnahme zeigt auf, wie Kommunen aufgrund ihrer Nähe zur Bevölkerung und ihrer Zuständigkeit in gesundheitsrelevanten Politikfeldern über direkte Einflussmöglichkeiten bei der Schaffung gesundheitsförderlicher Rahmenbedingungen und Lebenswelten verfügen.

[Gesundheit](#) [Maßnahme](#) [urban](#) [suburban](#) [rural](#)



SMARTE ERFASSUNG VON MÄNGELN IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Zielgruppe: ältere Menschen, Stadtverwaltung
Unter Beteiligung von Seniorinnen und Senioren aus Helsinki wurde ein Endgerät entwickelt, mit dem die Nutzenden per Knopfdruck einen Misseffekt der Gebäudefaktoren und Barrierefreiheit im öffentlichen Raum generieren und festhalten können. Alle gesammelten Daten werden in einem Dashboard angezeigt, das der Stadtverwaltung Helsinki dazu dient, die Mängel gezielt zu bearbeiten.

[Mobilität](#) [Freizeit und Kultur](#) [urban](#)



AGE FRIENDLY SILICON VALLEY

Zielgruppe: ältere Menschen, Stadtverwaltung, Regionalverwaltung
Das Santa Clara County (USA) hat unter Beteiligung von Seniorinnen und Senioren einen Aktionsplan aufgestellt. In diesem Plan sind Maßnahmen zur Unterstützung und Verbesserung der Lebensbedingungen älterer Menschen aufgeführt, deren Umsetzungsstand regelmäßig überprüft werden. Damit konnte erzielt werden, in das „Global Network for Age-Friendly Cities and Communities“ der WHO aufgenommen zu werden.

[Gesundheit](#) [Mobilität](#) [Freizeit und Kultur](#) [Wohnen](#) [Praxisbeispiel](#) [urban](#) [suburban](#) [rural](#)



GESUNDHEITSPFÖRDERUNG ALS KOMMUNALE ZUKUNFTSAUFGABE

Zielgruppe: Kommunen (Ortsgemeinden, Verbandsgemeinden, Städte, Landkreise)
Trotz begrenzter Zuständigkeiten im Gesundheitswesen können Kommunen aktiv Einfluss auf die lokale Gesundheitsversorgung nehmen. Der Steckbrief zeigt die Relevanz des Themas sowie mögliche Ansätze und Handlungsgrößen für ein kommunales Engagement in diesem Handlungsfeld.

[Gesundheit](#) [Handlungsoption](#) [urban](#) [suburban](#) [rural](#)



HOW-TO: GESUNDHEIT IM DSS

Zielgruppe: Kommunen (Ortsgemeinden, Verbandsgemeinden, Städte, Landkreise)
Das Ageing Smart DSS bietet verschiedene Inhalte und Funktionen, welche für Kommunen einen ersten Zugang zum Thema Gesundheitsversorgung als Aspekt der Daseinsvorsorge ermöglichen können. Der Steckbrief bietet einen Überblick über die hierbei relevanten Daten und lenkt die Aufmerksamkeit auf die Gesundheitsversorgung auf.

[Gesundheit](#) [Handlungsoption](#) [urban](#) [suburban](#) [rural](#)



ANALYSE DER MEDIZINISCHEN VERSORGUNGSSITUATION

Zielgruppe: Kommunen (Ortsgemeinden, Verbandsgemeinden, Städte, Landkreise)
Die Analyse der aktuellen Versorgungssituation schafft eine erste Basis für strategische Entscheidungen im Bereich der Gesundheitsversorgung. Der Steckbrief bietet einen Überblick über die hierbei relevanten Daten sowie zur Unterstützung bei der Strukturanalyse im Bereich der ambulanten Gesundheitsversorgung.

[Gesundheit](#) [Handlungsoption](#) [urban](#) [suburban](#) [rural](#)



FACHKRÄFTE, NIEDERLASSUNG & PRAXISÜBERNAHME

Zielgruppe: Ärzteschaft, Studierende der Medizin, medizinisches Fachpersonal
Kommunen sehen sich auch im Gesundheitswesen mit dem Fachkräftemangel bei Ärztinnen und Ärzten sowie nicht-ärztlichen Personal konfrontiert. Der Steckbrief zeigt Möglichkeiten zur Gewinnung von Fachkräften sowie zur Unterstützung bei der Niederlassung und Praxisübernahme auf.

[Gesundheit](#) [Handlungsoption](#) [urban](#) [suburban](#) [rural](#)



STRATEGIEN, KONZEPTE & NETZWERKE

Zielgruppe: Kommunen, Akteure im Gesundheitswesen, Bürgerschaft
Kommunen stellen im Bereich der Gesundheitsversorgung vor Herausforderungen, die häufig über die eigene Gemeindegrenze hinausgehen und die Zusammenarbeit unterschiedlicher Akteure erfordern. Der Steckbrief zeigt daher Ansätze zur strategischen Vernetzung des Themas Gesundheit in der Kommune sowie Möglichkeiten der interkommunalen, regionalen und altersübergreifenden Vernetzung und Zusammenarbeit auf.

[Gesundheit](#) [Handlungsoption](#) [urban](#) [suburban](#) [rural](#)



KOMMUNALE MEDIZINISCHE VERSORGUNGSZENTREN (MVZ)

Zielgruppe: Ärzteschaft, medizinisches Fachpersonal, Bürgerschaft
Kommunen können als Träger von MVZ aktiv zur Gesundheitsversorgung beitragen. Der Steckbrief bietet Informationen zu den Vorteilen medizinischer



DIGITALE, MOBILE & HYBRIDE ORGANISATIONSFORMEN

Zielgruppe: Ärzteschaft, medizinisches Fachpersonal, Bürgerschaft
Digitale, mobile und hybride Versorgungsformen bzw. Angebote können die klassische Arztpraxis zwar nicht vollständig ersetzen, ein fehlendes Angebot vor Ort



NEUE VERSORGUNGSMODELLE & ORGANISATIONSFORMEN

Zielgruppe: Ärzteschaft, medizinisches Fachpersonal, Bürgerschaft
Spätestens mit dem Referentenentwurf zum 2025 in Kraft getretenen Gesetz zur Stärkung der Gesundheitsversorgung in der Kommune (GVSt)



FÖRDERUNG VON ERREICHBARKEIT & MOBILITÄT

Zielgruppe: Bürgerschaft
Neben der Ausstattung mit medizinischen Einrichtungen vor Ort ist insbesondere die Erreichbarkeit der Einrichtungen in einer angemessenen Zeit und Distanz wesentlich für die Qualität der



KOMMUNALE GESUNDHEITSPFÖRDERUNG & PRÄVENTION

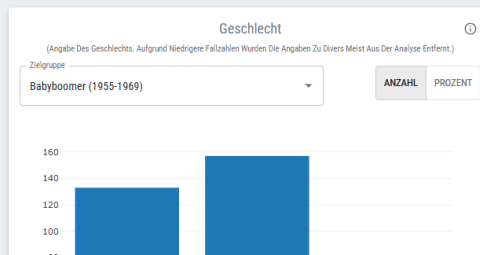
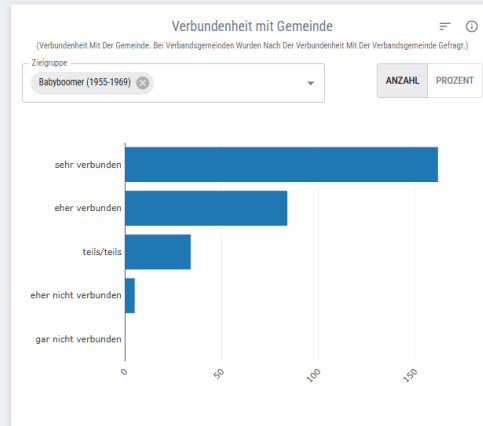
Zielgruppe: Bürgerschaft
Neben der Gesundheitsförderung stellt die Gesundheitsförderung und Prävention einen großen Baustein im Handlungsfeld Gesundheit dar. Der Steckbrief zeigt auf, wie Kommunen aufgrund ihrer



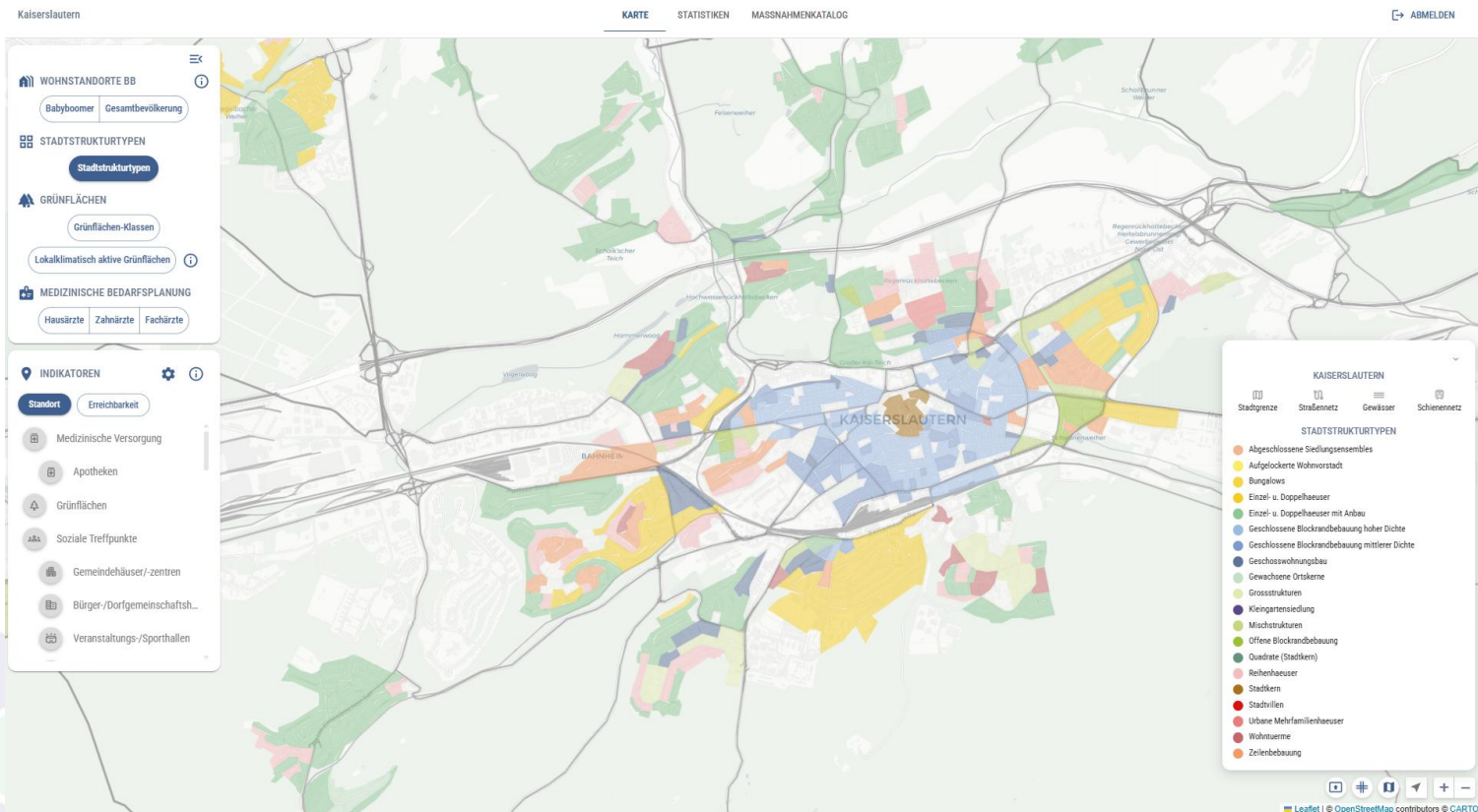
WEITERE

Zielgruppe: Kommunen
Weitere Analysen von der Stadtsoziologie sind noch in Arbeit und werden hier ergänzt, sobald sie vorliegen.

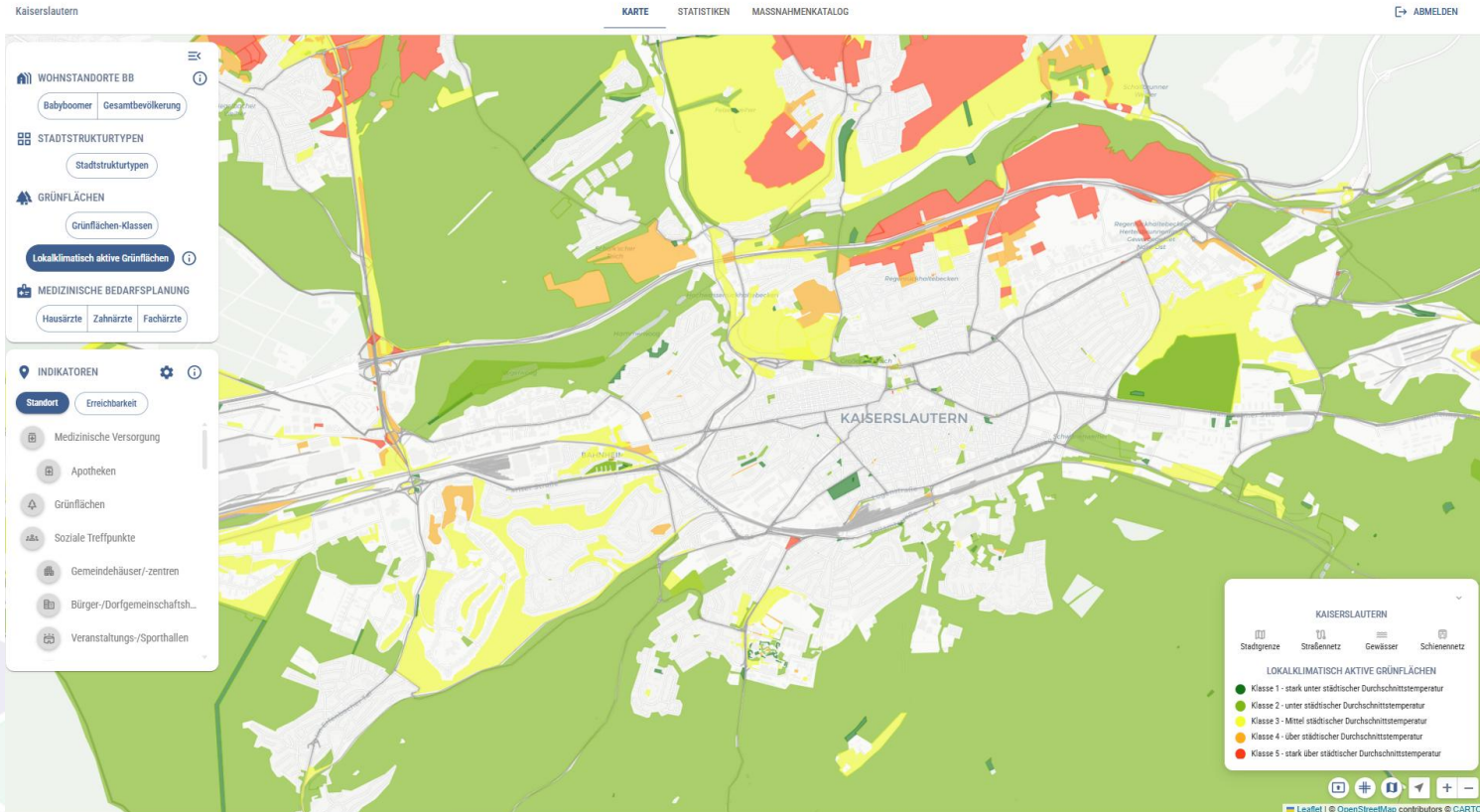
Ageing Smart DSS



Ageing Smart DSS



Ageing Smart DSS

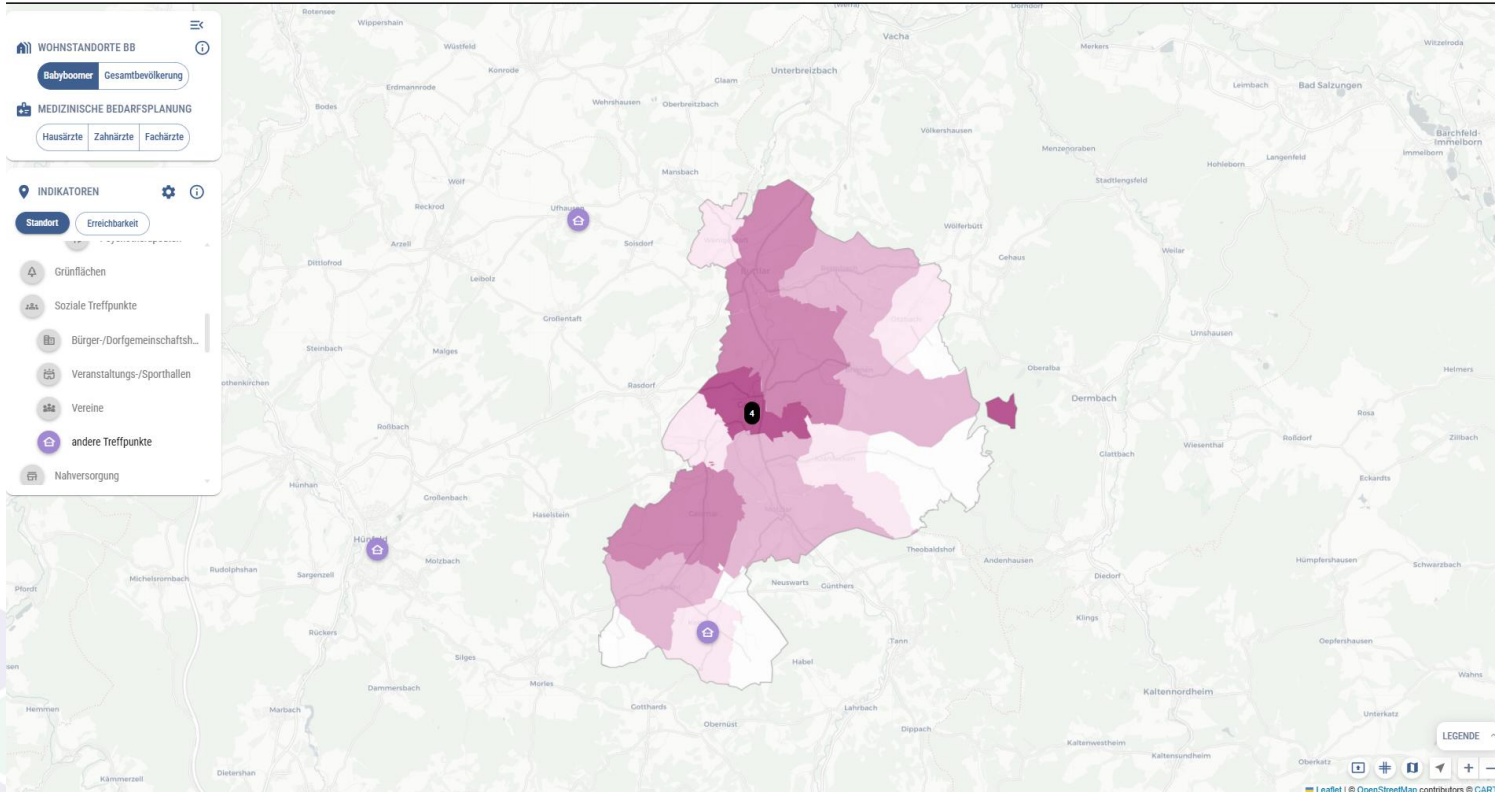


Ageing Smart DSS

Gelsa

KARTE STATISTIKEN MASSNAHMENKATALOG

ABMELDEN



Ageing Smart DSS

Geisa KARTE STATISTIKEN MASSNAHMENKATALOG ABMELDEN

WOHNSTÄNDE BB

Babyboomer Gesamtbevölkerung

MEDIZINISCHE BEDARFSPLANUNG

Hausärzte Zahnärzte Fachärzte

INDIKATOREN

Standort Erreichbarkeit

- Medizinische Versorgung
- Apotheken
- Krankenhäuser
- Hausärzte
- Zahnärzte
- Allgemeine Fachärzte
- Augenärzte

KONFIGURATION

Was kann hier konfiguriert werden?

Hier können Sie die Standortqualität der Indikatoren und deren Erreichbarkeiten festlegen, die für Ihre Kommune relevant sind. Es stehen verschiedene Profile bereit, die Ihnen auf Basis von Expertenkenntnissen entwickelt wurden. Diese können an Ihre kommunalen Gegebenheiten angepasst werden.

MOBILITÄTSPROFILE

eingeschränkt mobil durchschnittlich mobil überdurchschnittlich mobil

ZEITPUNKT

19.05.2026 14:25

INDIKATOREN

Medizinische Versorgung

Apotheken	10 min	<input type="range"/>
Krankenhäuser	15 min	<input type="range"/>
Hausärzte	15 min	<input type="range"/>
Zahnärzte	20 min	<input type="range"/>

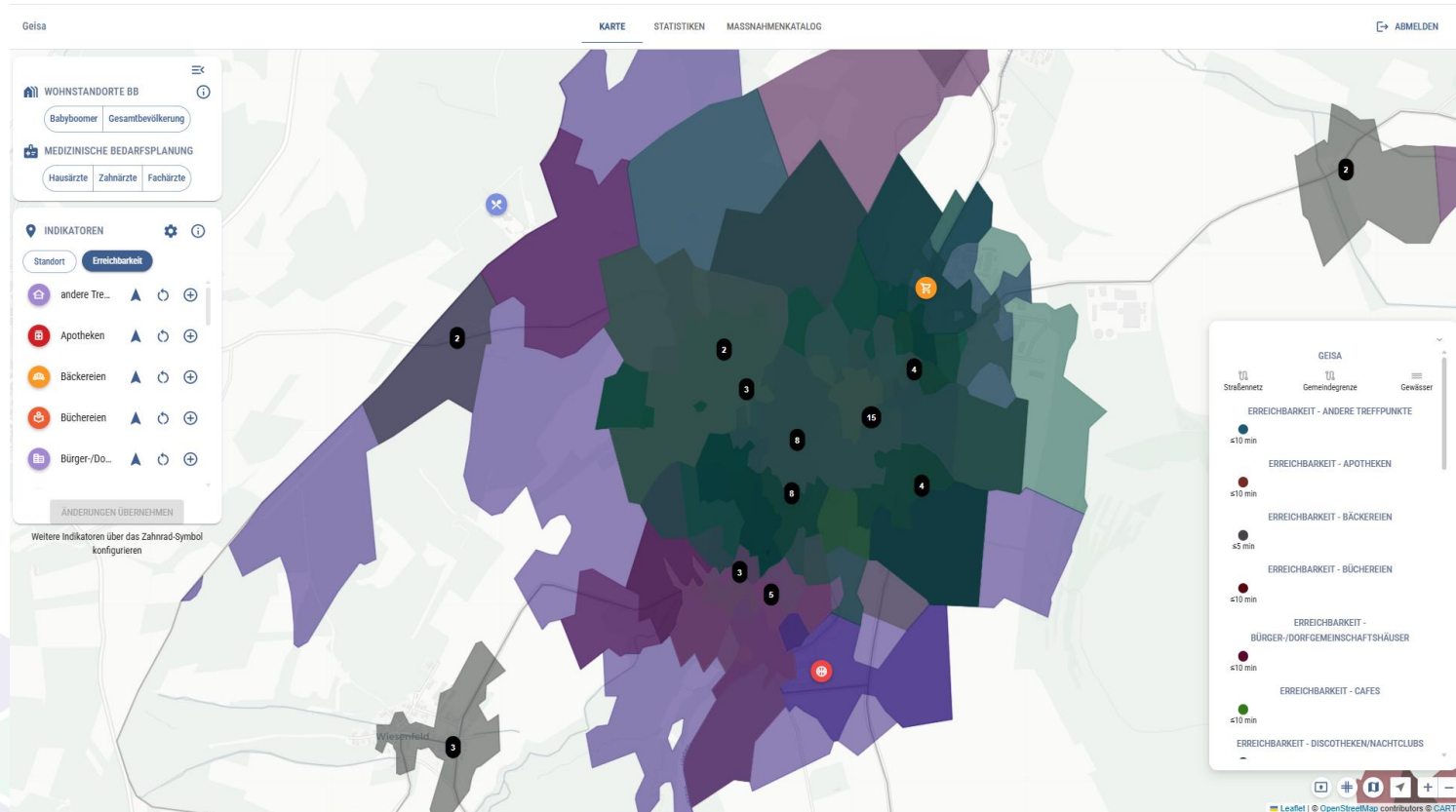
ERREICHBARKEIT

ÜBERNEHMEN

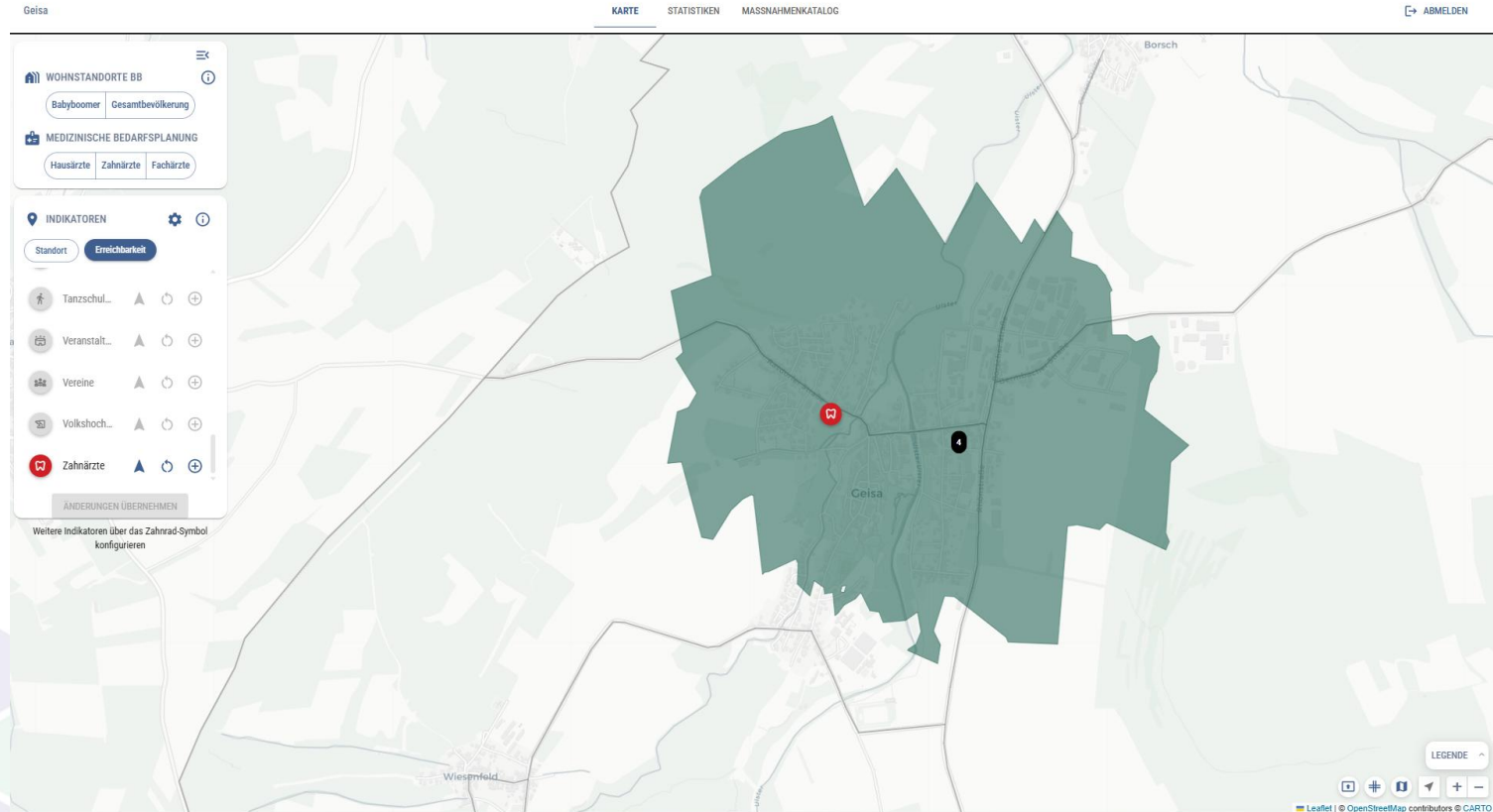
LEGENDE

Leaflet | OpenStreetMap contributors | CARTO

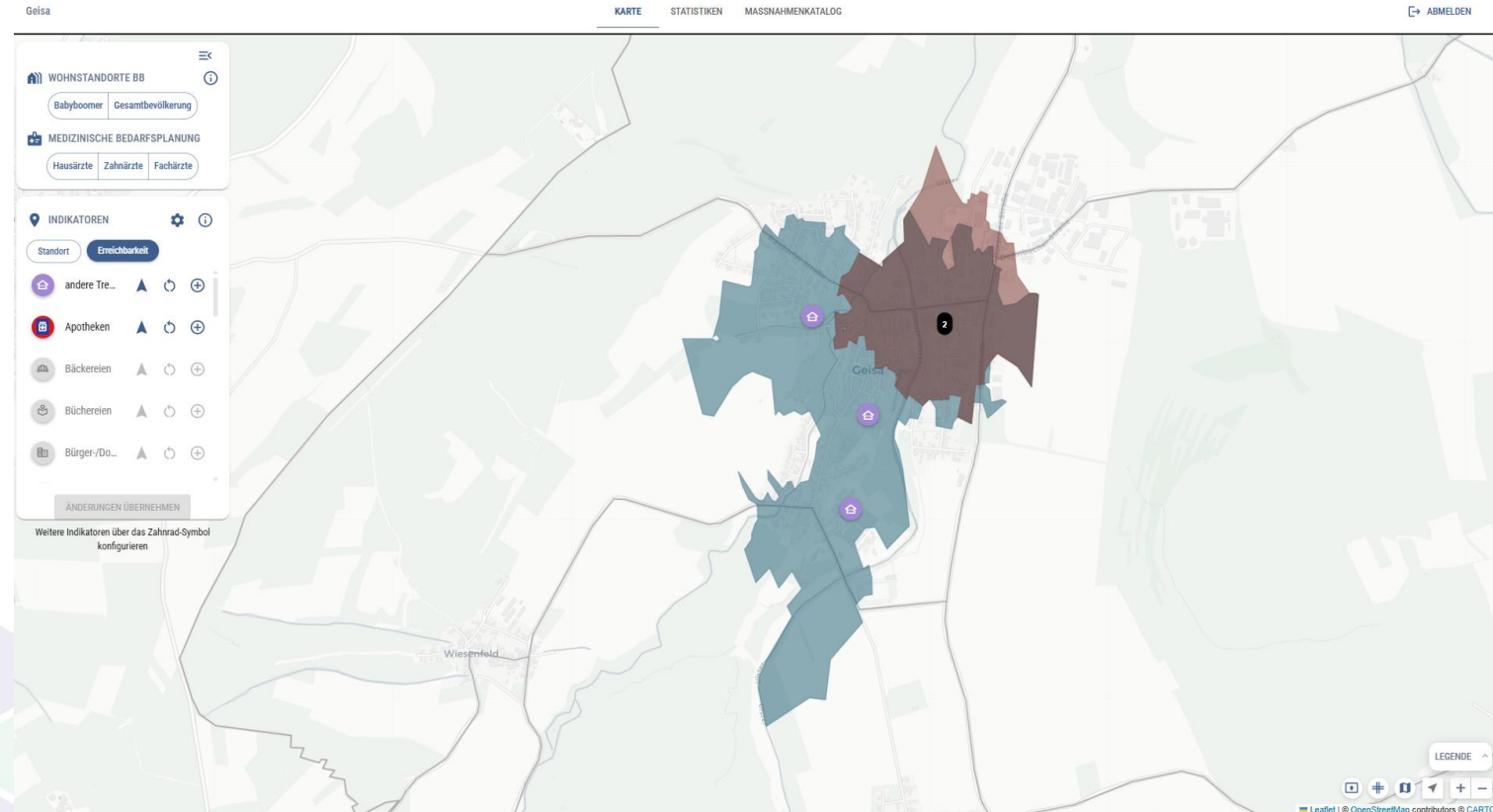
Ageing Smart DSS



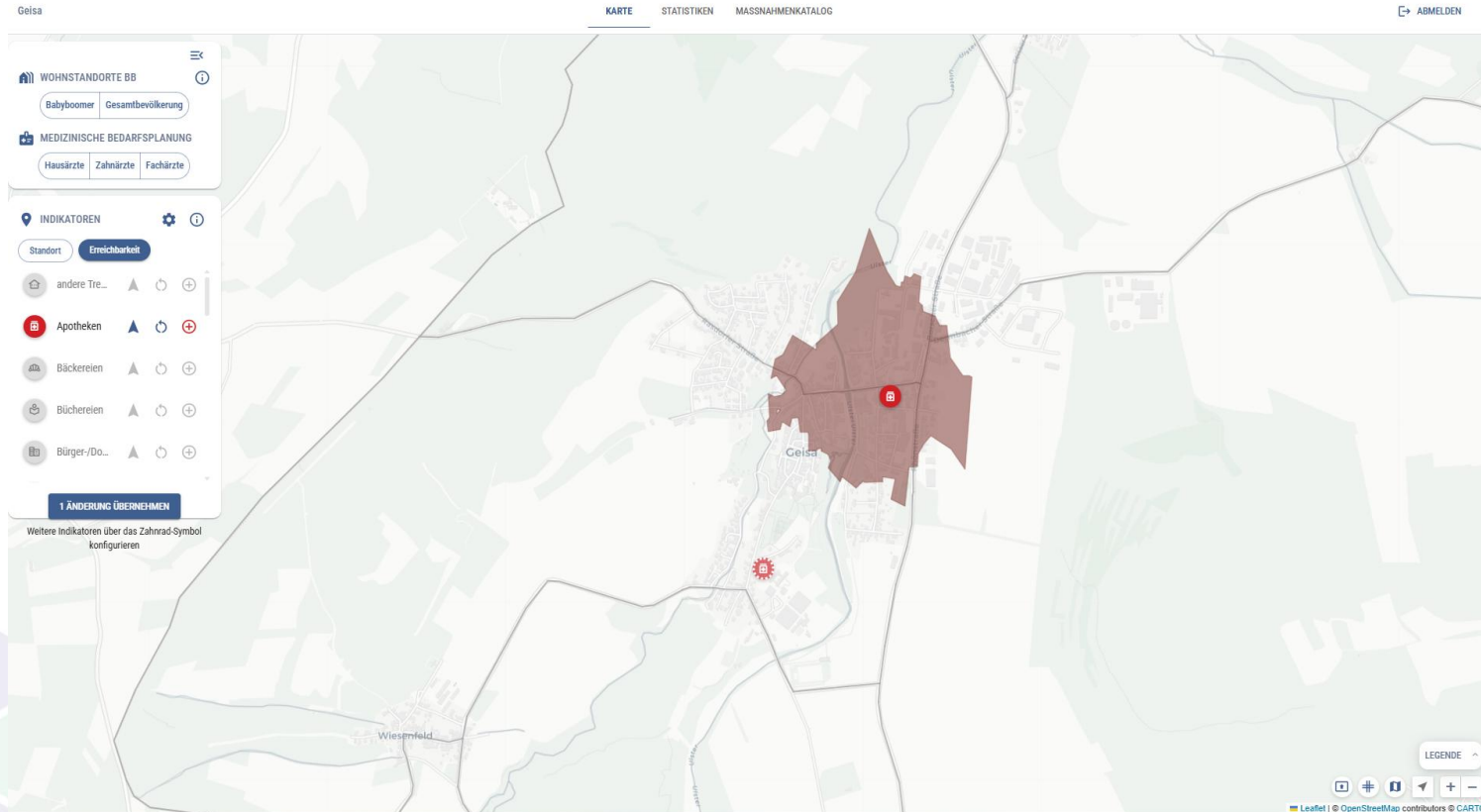
Ageing Smart DSS



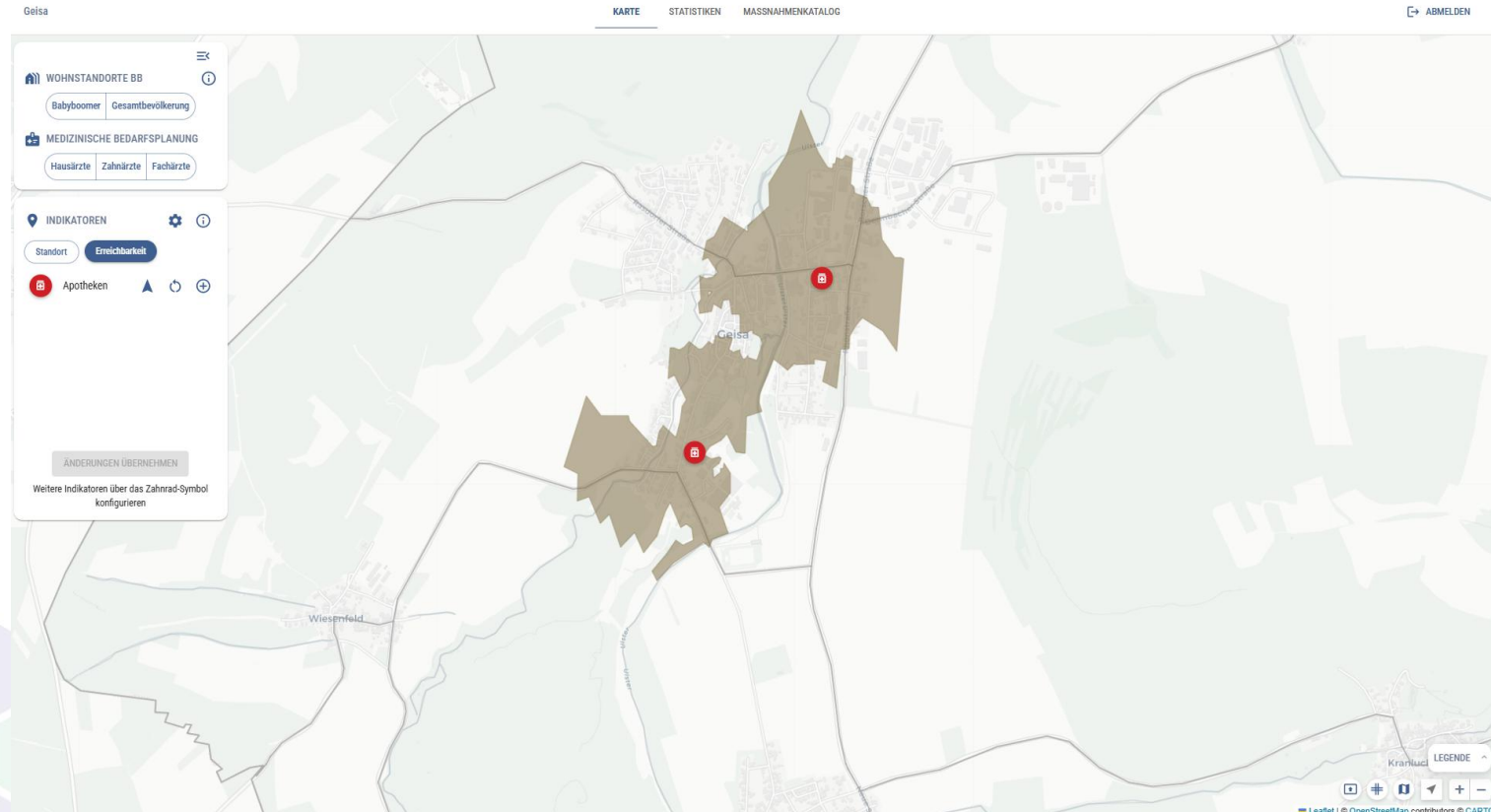
Ageing Smart DSS



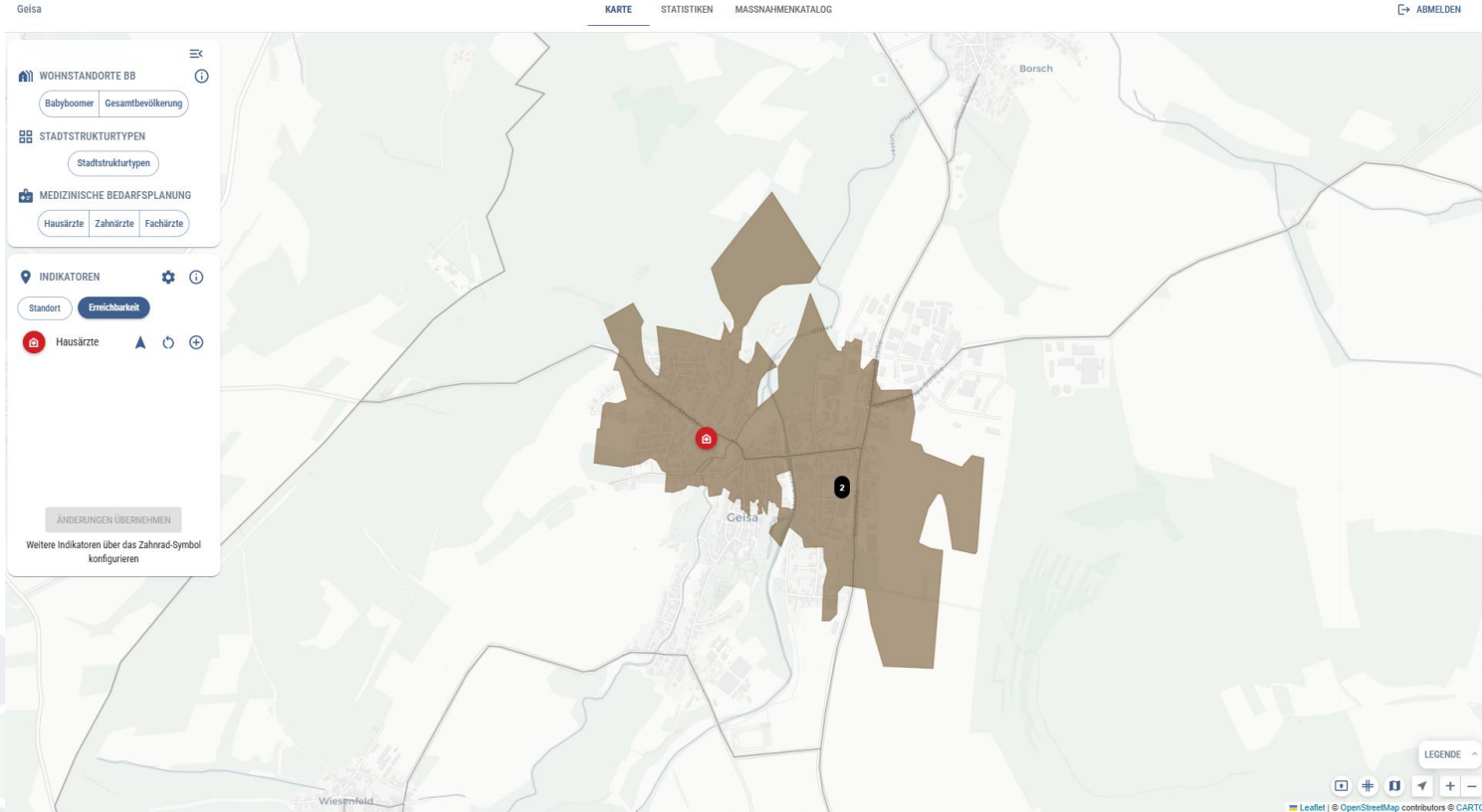
Ageing Smart DSS



Ageing Smart DSS



Ageing Smart DSS



Ageing Smart DSS

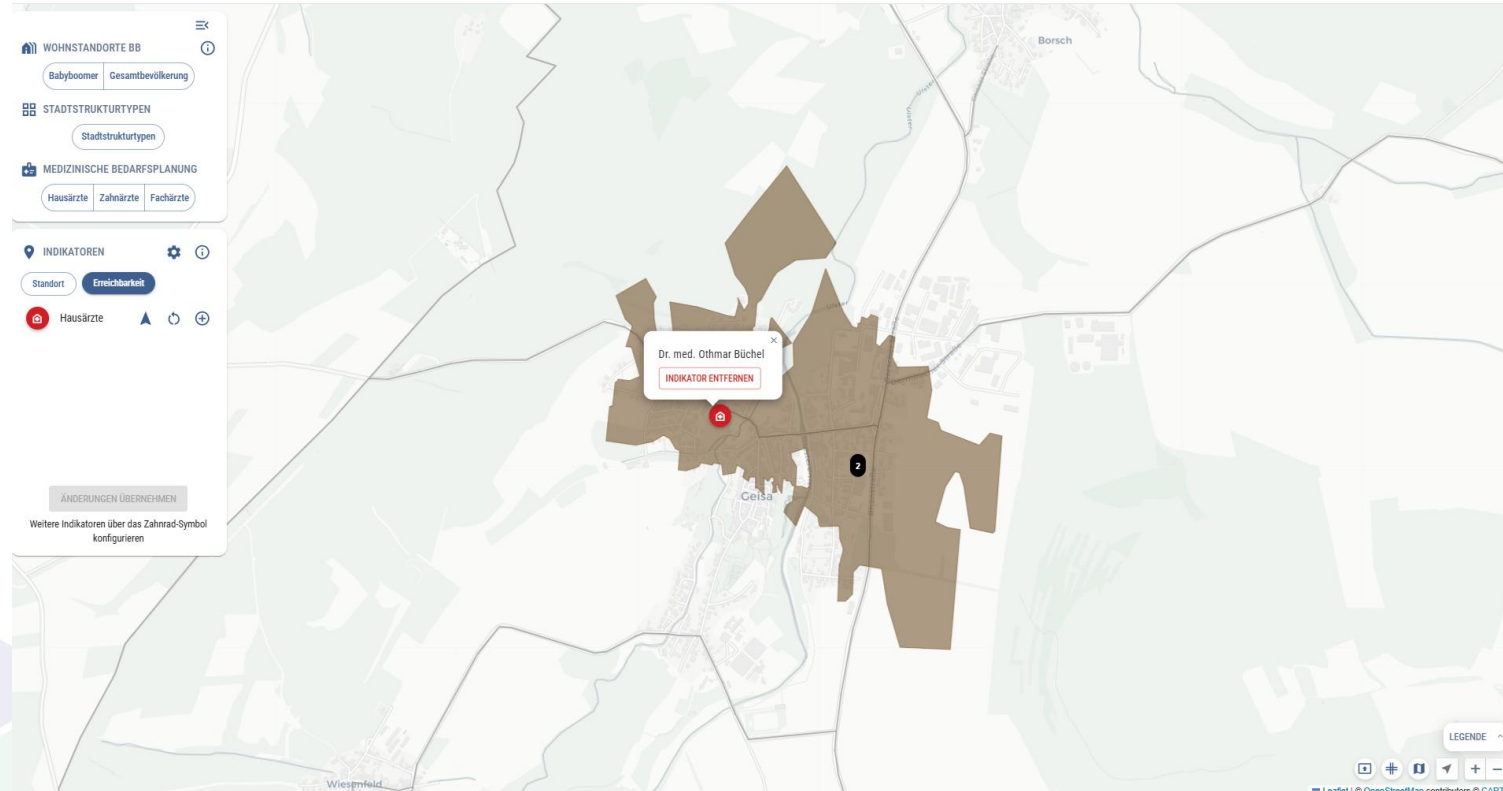
Gelsa

KARTE

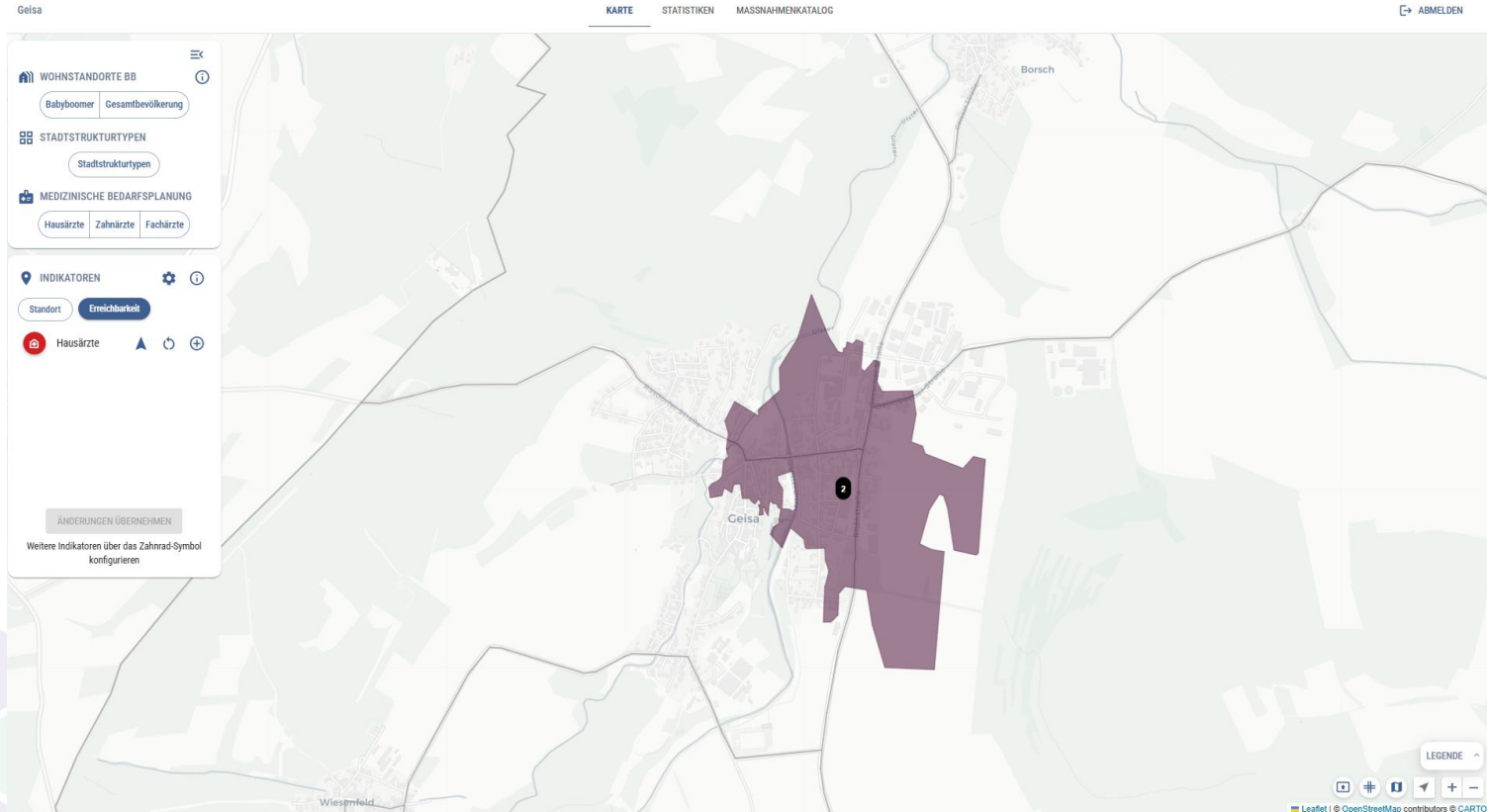
STATISTIKEN

MASSNAHMENKATALOG

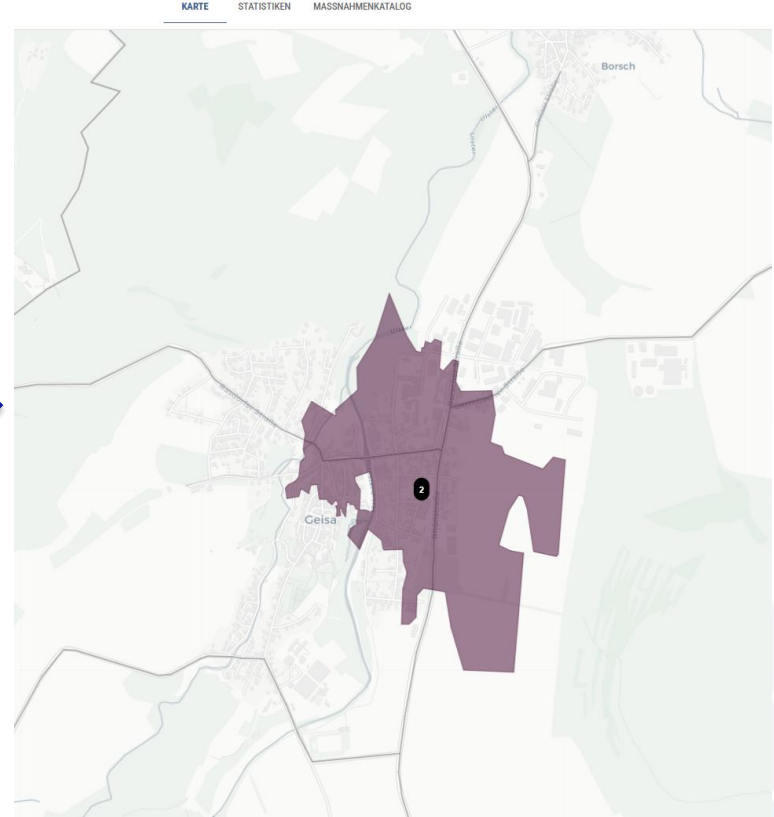
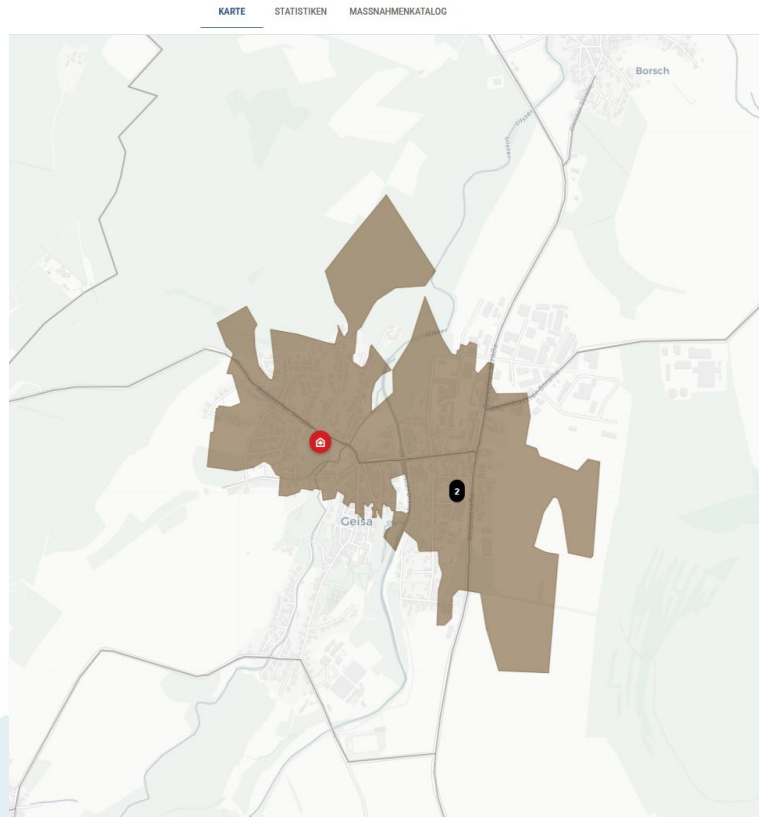
ABMELDEN



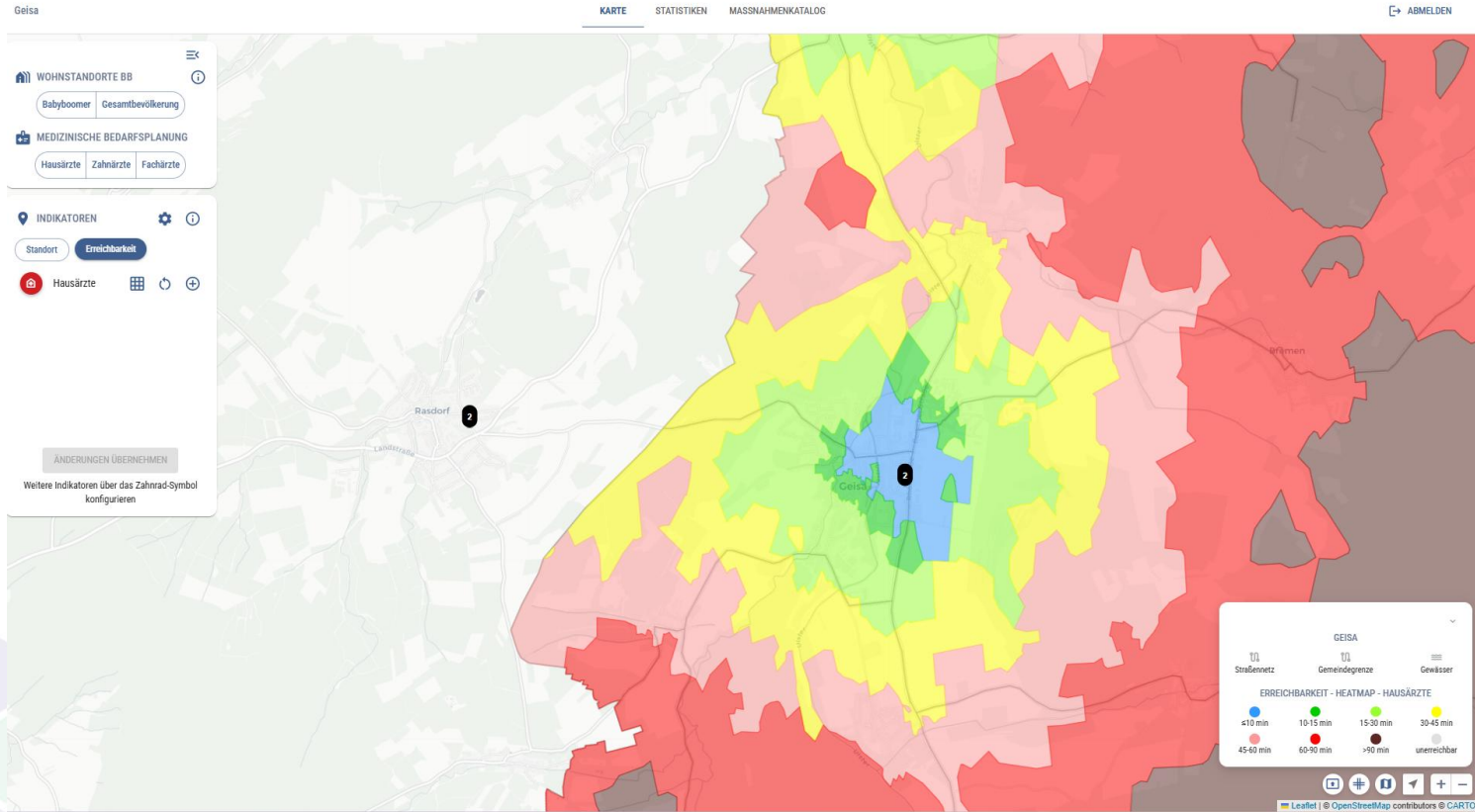
Ageing Smart DSS



Ageing Smart DSS



Ageing Smart DSS



Diskussion

Frage 1

- Wo sehen Sie Potenziale des Tools, insbesondere für die interkommunale Daseinsvorsorge?

Frage 2

- Welche Datenstrukturen erachten Sie für den Betrieb eines solchen Tools als relevant? Werden diese bereits vorgehalten?

Frage 3

- Wo sehen Sie mögliche Hürden und Grenzen des Tools?

Zusammenfassung und Abschluss

Für vertiefende Einblicke:
<https://www.ageing-smart.de/>



Vielen Dank

Ageing Smart – Räume intelligent gestalten

